



**Archäologie Schweiz
Archéologie Suisse
Archeologia Svizzera
Swiss Archaeology**

MEDIENMITTEILUNG

Basel, 20. September 2019

Kulturbotschaft 2021-2024: Weniger Mittel für das Kulturerbe und Marginalisierung des archäologischen Erbes

In der Kulturbotschaft 2021-2024 sieht der Bund eine weitere Reduktion der unmittelbar für den Schutz und die Erhaltung des kulturgeschichtlichen Erbes – und damit auch des archäologischen Erbes – vorgesehenen Mittel vor. Neu steht das kulturelle Erbe auch in Konkurrenz mit der (zeitgenössischen) Baukultur.

Archäologie Schweiz fordert daher eine Aufstockung der finanziellen Mittel für das Kulturerbe, die Erarbeitung einer Teilstrategie «Baukulturelles und archäologisches Erbe» und eines daraus hervorgehenden Massnahmenpaketes durch den Bund.

Unser kulturelles Erbe ist bedroht

Archäologische Stätten ebenso wie historische Bauten und Ortsbilder sind unser gemeinsames kulturelles Erbe. Sie gehören nicht nur zu den meistbesuchten Ausflugszielen, sondern stehen für historisches Wissen, unsere Identität und Geschichte. Durch den anhaltenden Bauboom, raumplanerische Grundsätze wie die seit einigen Jahren angestrebte Verdichtung nach Innen sowie der mit der Energiewende dringlicher werdenden Suche nach Standorten für Sonnen- und Windkraftwerke steht dieses Erbe unter immer grösserem Druck. Archäologische Fundstellen – zumeist im Boden verborgen und oftmals noch unentdeckt – sind dabei besonders gefährdet. Die in der Botschaft zur Förderung der Kultur 2021-2024 (Kulturbotschaft) des Bundesrats vorgesehenen Mittel reichen nicht, den Schutz dieser Stätten zu gewährleisten.

Weitere Reduktion der für den Schutz und Erhalt des Kulturerbes zur Verfügung stehenden Mittel

In der Kulturbotschaft 2021-2024 hält der Bundesrat fest, dass «der eigentliche Bedarf an Bundesmitteln bei über 100 Millionen Franken pro Jahr läge, um massgebliche Verluste des baulichen und archäologischen Erbes der Schweiz zu verhindern». Der in derselben Botschaft für den Bereich Denkmalpflege, Schutz und Erhaltung vorgesehene Rahmenkredit bemisst sich für die Jahre 2021 bis 2024 allerdings auf lediglich 84,8 Millionen Franken. Damit stehen für den Schutz des Kulturerbes weniger Mittel zur Verfügung, als dies noch die Kulturbotschaft 2016-2020 vorsah – und weiterhin deutlich weniger Mittel als die real benötigten 100 Mio. Franken pro Jahr.

Petersgraben 51
CH-4051 Basel
T: +41 61 261 30 78
info@archaeologie-schweiz.ch
www.archaeologie-schweiz.ch



Mitglied der Schweizerischen Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Allgemein ist auf Bundesebene eine schleichende Reduktion der Finanzmittel für den Erhalt und die Pflege von schützenswerten Denkmälern, Ortsbildern und archäologischen Fundstätten feststellbar: seit 1995 wurden die für Heimatschutz und Denkmalpflege gesprochenen Mittel um über 24 Millionen Franken vermindert. Mittelreduktionen beim Bund führen in der Folge oft auch zu Einsparungen bei den Kantonen, in deren Hoheit das historisch-archäologische Kulturerbe liegt.

Die verminderten Bundesmittel haben zur Folge, dass der Erhalt und die Dokumentation der von Zerstörung bedrohten archäologischen Stätten schwieriger, wenn nicht gar unmöglich wird. Zahlreiche archäologische Stätten drohen teilweise oder gar vollständig und undokumentiert zu verschwinden.

Ja zur Baukultur – aber keine Marginalisierung der Archäologie!

Parallel zur Kulturbotschaft 2021-2024 legt der Bundesrat die interdepartementale «Strategie Baukultur» zur Vernehmlassung vor.

Archäologie Schweiz begrüsst den ganzheitlichen Ansatz dieser Strategie. Grösste Vorbehalte hat Archäologie Schweiz aber bezüglich der sich in der Strategie manifestierenden fortschreitenden Marginalisierung des archäologischen Erbes. Nicht nur wird der Bereich Archäologie (ebenso wie die Denkmalpflege und der Ortsbildschutz) im vorgelegten Aktionsplan explizit ausgeschlossen. Auch soll die für die Belange der Archäologie zuständige Sektion des Bundesamtes für Kultur BAK «Heimatschutz und Denkmalpflege» in «Sektion Baukultur» umbenannt werden: mit dieser neuen Bezeichnung verschwindet jeglicher Bezug zum archäologischen Erbe. Es ist zu befürchten, dass diese begriffliche Verdrängung auch eine finanzielle Schwerpunktverschiebung in Richtung der (zeitgenössischen) Baukultur nach sich zieht.

Archäologie Schweiz fordert deshalb, dass die Strategie Baukultur um eine Teilstrategie und einen Aktionsplan «Baukulturelles und archäologisches Erbe/Erhalt» ergänzt wird. Ebenso fordert Archäologie Schweiz, dass auf die vorgesehene Umbenennung der zuständigen Sektion des BAK verzichtet wird, bzw. die Begriffe Archäologie und Denkmalpflege gleichberechtigt auch in der neuen Sektionsbezeichnung erscheinen.

Für Fragen stehen zur Verfügung:

Andrea Schaer (dt)
Vorstandsmitglied AS, Delegierte Alliance Patrimoine
Tel. 056 450 95 95
Andrea.schaer@archaeokontor.ch

Lionel Pernet (fr)
Vizepräsident AS
021 316 34 30
lionel.pernet@vd.ch

Ellen Thiermann
Zentralsekretärin Archäologie Schweiz
061 261 30 78
ellen.thiermann@archaeologie-schweiz.ch